

# Inhalt

Vorwort . . . . .	9
<b>I. Das Konzept einer Systemischen Sozialen Arbeit</b>	
<b>1 Soziale Arbeit . . . . .</b>	<b>13</b>
1.1 Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit . . . . .	13
1.2 Soziale Arbeit als Profession und Wissenschaft in der Moderne . . . . .	18
1.3 Soziale Arbeit in der individualisierenden Gesellschaft . . . . .	22
1.3.1 Die Freisetzungsdimension . . . . .	22
1.3.2 Die Entzauberungsdimension . . . . .	23
1.3.3 Die Kontroll- oder Reintegrationsfunktion . . . . .	24
1.4 Zentrale Perspektiven der Sozialen Arbeit: Ressourcen, Partizipation und Empowerment . . . . .	27
<b>2 Systemische Soziale Arbeit – Versuche zu einer Ortsbestimmung . . . . .</b>	<b>30</b>
2.1 Ein Systemmodell . . . . .	30
2.2 Perspektiven des Metamodells – oder: Schritte zu einer systemischen Metatheorie der Sozialen Arbeit . . . . .	31
2.2.1 Definitionsversuch: Soziales System . . . . .	31
2.2.2 Übergeordnete theoretische Perspektiven . . . . .	33
2.2.2.1 Beziehung als zentrales Axiom . . . . .	33
2.2.2.2 Erkenntnistheoretische Perspektive: Subjektive Wirklichkeitskonstruktion und das Konstrukt des Beobachtungssystems . . . . .	35
2.2.2.3 Die subjekttheoretische Perspektive . . . . .	38
2.2.2.4 Zirkularität . . . . .	41
2.2.2.5 Rekursivität, Selbstreferenz und systemische Ethik . . . . .	45
2.2.2.6 Selbstorganisation und Emergenz . . . . .	47
2.2.2.7 Das System als raum-zeitliche Gestalt und seine Identität . . . . .	48
2.2.2.8 System – Kontext – Hierarchie oder: Die systemische Struktur der Welt . . . . .	51
2.2.2.9 Unterschiede, die einen Unterschied machen . . . . .	54
2.2.2.10 Menschen- und Gesellschaftsbild . . . . .	55

<b>3</b>	<b>Zentrale Funktionen und Handlungskonzepte einer Systemischen Sozialen Arbeit</b>	59
3.1	Die Unterstützungs- und Moderationsfunktion	59
3.2	Zentrale Handlungskonzepte	65
3.2.1	Angebot, Eingriff und gemeinsames Handeln	65
3.2.2	Das sozial-ökologische Modell der Systemebenen	66
3.2.2.1	Systemebenen, Zeit und Raum	69
3.2.3	Das Unterstützungssystem und seine Settings	71
3.2.4	Eine zentrale Aufgaben der systemischen Sozialarbeit in der Einzelfallhilfe: Klärung des Überweisungskontextes und der Aufträge	73
3.2.5	Die Ambivalenz von Veränderung und Nichtveränderung	75
3.2.6	Ein Modell für die systemische Gesprächsführung in der Praxis Sozialer Arbeit	76
<b>4</b>	<b>Hilfeprozess, ein Handlungsmodell und Methoden der Systemischen Sozialen Arbeit</b>	79
4.1	Der Hilfeprozess	79
4.1.1	Die erste Phase: »preliminary«	81
4.1.2	Die zweite Phase: »beginning and contracting«	81
4.1.3	Die dritte Phase: »the middle or work phase«	84
4.1.4	Die vierte Phase: »ending«	86
4.2	Ein den Hilfeprozess begleitendes Handlungsmodell	87
4.3	Methoden in der Systemischen Sozialen Arbeit	90
4.3.1	Zum Methodenbegriff	90
4.3.2	Kriterien für eine Ordnung der Methodenvielfalt	91
4.3.3	Ein Methodenglossar	92
4.3.3.1	Methoden für die Fallarbeit mit den Adressatinnensystemen	92
4.3.3.2	Sozialraumbezogene Methoden zur Strukturierung von Hilfeprozessen	101
4.4	Exkurs: Der Hilfeplan als zentrale prozessbegleitende und -strukturierende Methode	103
<b>5</b>	<b>Die interessierte Hinwendung – Anmerkung zu einer professionellen Haltung</b>	107
<b>II. Die Praxis</b>		
<b>6</b>	<b>Systemische Praxis in der stationären Jugendhilfe: Das »WunderFitz«</b>	114
	Elsbeth Lay	
6.1	Das systemische Konzept von WunderFitz für die stationäre Jugendhilfe: Allgemeine Orientierung und spezielle Aspekte	114

6.1.1 Die systemische Orientierung im Rahmen der Jugendhilfelandschaft	114
6.1.2 Der Alltag	116
6.1.3 Die Schule	117
6.1.4 Die Zusammenarbeit mit den Herkunftsfamilien	117
6.1.5 Die Aufnahme	121
6.1.5.1 Die Aufnahmekartei	121
6.1.5.2 Das Aufnahmegespräch und der Arbeitsvertrag	122
6.1.6 Die familientherapeutische Arbeit	124
6.1.7 Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen in der Gruppe	125
6.1.7.1 Die Vorerfahrungen der Kinder	125
6.1.7.2 Das Leben in der Gruppe	127
6.1.8 Die Arbeit mit Pflegefamilien	129
6.1.9 Das Betreute Jugendwohnen	130
6.1.10 Vernetzung	132
6.2 Beispiele aus der täglichen Arbeit	134
6.2.1 Mercedes will's wissen – ein Tagebuch	134
6.2.2 Drei Fallvignetten	142
6.2.2.1 Gabi: Ein aufsässiges Kind, seine Macht und die verschobenen Generationengrenzen	142
6.2.2.2 Renate: Ein Suizidversuch verändert die Familie	143
6.2.2.3 Florian: Ein gewalttätiger Vater, ein lügendes Kind und wer schützt wen?	145
6.3 Abschließende Bemerkungen	146
<b>7 Systemische Praxis in der Gemeindepsychiatrie</b>	<b>148</b>
Jürgen Armbruster und Gabriele Rein	
7.1 Begrifflichkeiten	148
7.2 Systemische Perspektiven in der Gemeindepsychiatrie	149
7.2.1 Kontextuelles Denken und Handeln	150
7.2.2 Die Suche nach dem subjektiven Sinn von symptomatischen Verhaltensweisen und ihre wertschätzende Umdeutung	151
7.2.3 Das Bemühen um eine neutrale Grundhaltung – oder: die allseitige Parteilichkeit	151
7.3 Beispiele aus der gemeindepsychiatrischen Praxis	152
7.3.1 Der institutionelle Kontext	152
7.3.2 Vier Skizzen	153
7.3.2.1 Familie P.	153
7.3.2.2 Frau G.	158
7.3.2.3 Frau T.	161
7.3.2.4 Frau K.	164
7.3.2.5 Abschließende Bemerkungen	169
<b>Literatur</b>	<b>170</b>